

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 6

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MINA – LÖSUNGSANSATZ**Sichere, vernetzte Cyberermittlung**

Eine grosse Herausforderung für Cyber-Ermittler ist es, sich unauffällig und konsistent im Internet und innerhalb des Darknets zu bewegen.

Von ihrem Arbeitsumfeld aus sollen die Ermittler auf diese Weise Täter im Netz identifizieren und cyberkriminelle Tätigkeiten bekämpfen. CyOne Security bietet mit MINA (Multi Identity Network Access) einen Lösungsvorschlag, der Cyber-Ermittler künftig in der Bekämpfung von Cyber-Kriminalität unterstützt.

Professionelle Cyber-Kriminelle agieren im Internet und im Darknet immer vorsichtiger.

Sie unterziehen ihre jeweiligen Kommunikationspartner oder Besucher immer öfter einer gründlichen Überprüfung. So werden IP-Adressen, User-Agents, Cookies, verwendete Kreditkarten, Social-Media-Einträge etc. sorgfältig geprüft. Eine kleine Inkonsistenz - und Misstrauen ist geweckt.

Um diese Ermittlungsarbeiten trotzdem erfolgreich durchführen zu können, müssen für die Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden entsprechende professionelle Werkzeuge (neben TOR, I2P und anderen Anonymisierungstools) zur Verfügung gestellt werden, die keine verräterischen inkonsistenten Spuren im Netz hinterlassen.

Herausforderung Netzidentität

Für eine effektive Cyber-Ermittlung ist es unter anderem wichtig, sich unauffällig und konsistent im Internet und innerhalb des Darknets bewegen zu können.

Problematisch wird es, wenn die Ermittler ihre Tätigkeit von ihrem Arbeitsplatz aus ohne entsprechende Werkzeuge ausüben müssen. Die zur Verfügung gestellte Infrastruktur ist meistens in ein Verwaltungsumfeld (Bund / Kanton) eingebettet.

Zudem können für die Ermittlungsarbeit nicht immer öffentliche Anonymisierungsnetze wie TOR oder I2P verwendet werden. Oft sollen ganz normale Internetbenutzer-Profile zur Anwendung kommen.

Erschwerend sind in diesem Zusammenhang auch die vielen fallbezogenen

und oft wechselnden Tarnprofile, die für die Arbeit der Behörden im Internet zwingend benötigt werden. So verlangen die verschiedenen Profile ja auch andere internetfähige Geräte (Notebooks, Tablets und Smartphones) und wechselnde Internetzugänge (auch geografisch getrennt).

Jeweils eine dezidierte Hardware kaufen zu müssen, um in einem Starbucks-Café mit öffentlich zugänglichem Wireless-Zugang einigermaßen anonym ins Internet zu gehen, kann nicht die Lösung sein.

Wird diesen Sicherheitsanforderungen aber nicht genügend Beachtung geschenkt, erhöht sich die Gefahr für das Aufliegen einer laufenden Ermittlung oder das Aufliegen der entsprechenden IT-Ermittler-Infrastruktur - dies infolge eines inkonsistenten Netz-Profiles.

Die CyOne Security AG ist ein Schweizer High-Tech-Unternehmen mit Hauptsitz in Steinhausen bei Zug. Sie bietet Sicherheitskonzepte und -lösungen für Cipher Security, Cyber Security und Security of Things (IoT).

2018 aus einem Management-Buyout der Crypto AG entstanden, ist die CyOne Security AG der führende Schweizer Anbieter für 360°-Sicherheitskonzepte und -lösungen für umfassenden und nachhaltigen Schutz vor Cyberrisiken.

Sichere Schweiz - Bit für Bit

Das Unternehmen beschäftigt 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und verfügt über höchste kryptografische Kompetenz bis zur höchsten Geheimhaltungsstufe.

CyOne Security hat mit MINA den effizienten Lösungsansatz für Cyber-Ermittler. Mit MINA (Multi Identity Network Access) bietet die CyOne Security einen Lösungsvorschlag, der die verschiedenen Sicherheitsbehörden von Bund und Kanton und die dort tätigen Cyber-Ermittler künftig in ihren Herausforderungen in der Bekämpfung von Cyber-Kriminalität unterstützen kann - und zwar direkt von ihren jeweiligen Arbeitsplätzen aus.

Weitere Informationen zu «MINA - damit sich Cyber-Ermittler im Internet getarnt bewegen können» finden Sie im Whiptaper.

Weitere Informationen und Medienmitteilungen zu CyOne finden sich auf www.cyone.ch. Anita von Wyl

SCHWEIZER ARMEEMUSEUM**Von Paul Müller zu Henri Habegger**

Henri Habegger wurde von der Mitgliederversammlung des Vereins Schweizer Armeemuseum einstimmig in das Amt des Präsidenten gewählt. Oberst Habegger ist

**Von Div Müller zu Oberst Habegger.**

bereits seit 35 Jahren im Vorstand tätig, wovon den Grossteil als Vizepräsident. Er folgt auf Divisionär Paul Müller, der nach zwölf Jahren das Amt an der Mitgliederversammlung abgab.

In seiner Zeit wurde der ganze Bereich Historisches Armeematerial in Zusammenarbeit mit dem VBS durch die Schaffung gesetzlicher Grundlagen und die Gründung von drei Stiftungen in den Sammlungsbereichen neu strukturiert.

Müller gab offen zu, dass er ein wichtiges Ziel noch nicht erreicht habe, das in den Statuten des Vereins seit dessen Gründung so definiert ist: Die Schaffung eines öffentlich zugänglichen Armeemuseums. Mit der heutigen systematischen Materialsammlung sei man zwar dem Ziel nähergekommen, aber es brauche weitere grosse Anstrengungen für ein öffentliches Museum als Fernziel.

Der scheidende Präsident wurde von seinem Nachfolger verabschiedet. Um die Belastung nicht zu gross werden zu lassen, soll ein Teil der bisher vom Präsidenten wahrgenommenen Aufgaben im Vorstand anders verteilt werden. Die neu gewählten Vorstandsmitglieder Jürg Tschabold (Worb) und Marc-Philippe Müller (Payerne) verstärken das Team.

Grosser Beliebtheit erfreuen sich die Vorträge sowie die verschiedenen Publikationen. Mit diesen sichert der Verein Fachwissen über die Armee und deren Ausrüstung für kommende Generationen. hrs.

Transport. Ladung verloren. Lösung gefunden.

«In unserem Webshop vertreiben wir Produkte weit über die Schweiz hinaus. Wer kommt für Transportschäden auf?»

Dank Internet finden KMU rund um die Welt Kunden für ihre Produkte. Beim Transport in der Schweiz und vor allem ins Ausland kann die Ware auf vielfache Weise beschädigt werden oder verloren gehen. Da die Handelswege komplex sind, ist meist nicht klar, wer für den Schaden geradestehen muss. Und es liegt an Ihnen, dem Frachtführer, ein Verschulden nachzuweisen.

«Führend bei Transportversicherungen in der Schweiz.»

Hat nun die Fluggesellschaft, die Reederei, der Strassenfrachtführer oder die Speditionsfirma den Schaden verursacht? Und kann die Schadenersatzforderung im entsprechenden Land überhaupt durchgesetzt werden? Eine Transportversicherung wird Ihnen den Schaden vergüten und sich um die Klärung solcher Haftungsansprüche kümmern. Zudem können Sie damit nicht nur Schäden beim Transport zu Ihren Kunden, sondern auch bei der Warenlieferung an Ihre Firma versichern. Bei Bedarf lassen sich weitere Risiken mitversichern, etwa Schäden durch Temperaturschwankungen während des Transports. helvetia.ch/kmu



Hans Jörg Freund
Generalagent
Generalagentur St. Gallen Appenzell

LETZTE MELDUNG

SVP-Fraktion fordert Verzicht auf das Unterstützungskommando

Am 7. Mai 2019 reichte die SVP-Fraktion im Nationalrat folgende Motion ein:

«Der Bundesrat wird beauftragt, auf die Bildung eines Unterstützungskommandos und damit die Zusammenlegung von FUB und LBA zu verzichten und dem Parlament dazu eine entsprechende Änderung des Militärgesetzes vorzuschlagen. Ein Mehrwert dieser weitreichenden Reorganisation und Ausweitung der Bürokratie im VBS ist aus heutiger Sicht nicht mehr ersichtlich.»

Sprecher ist Nationalrat Adrian Amstutz. In der Begründung schreibt die SVP:

«Mit der WEA ist auch geplant, ab dem Jahre 2023 die FUB sowie die LBA mit der Sanität der Armee in einem neuen Kdo Unterstützung zusammenzulegen. Im Laufe der konkreten Planung dieses Projektes hat sich nun aber seit der Annahme der WEA immer deutlicher gezeigt, dass dem Aufwand für diese immense Reorganisation kein eigentlicher Mehrwert gegenübersteht. Die aktuellen Strukturen und Prozesse in der LBA und auch der FUB funktionieren und es ist keinerlei Handlungsbedarf ersichtlich.

Damit sind die zu erwartenden Synergien eines neuen Unterstützungskommandos derart bescheiden, dass sich damit sicher nicht eine Neuorganisation, die praktisch die Hälfte der Mitarbeiter des VBS betrifft, rechtfertigen würde. Nicht zuletzt würde mit der Schaffung eines kompletten neuen Kdo auch wieder ein neuer Stab in der Verwaltung der Armee sowie voraussichtlich ein zusätzlicher Posten eines KKdt geschaffen.

Die vier Kernziele der WEA waren eine höhere Bereitschaft, eine effektivere Kaderausbildung, eine vollständige Ausrüstung sowie eine bessere regionale Verankerung der Armee.

Eine Aus- und Umbau der Militärbürokratie auf höchster Stufe durch die Schaffung eines zusätzlichen Kommandos ohne erkennbaren Mehrwert bezüglich Vereinfachung, Optimierung und Erhöhung der Qualität der Unterstützungsleistungen ist nicht erstrebenswert, schafft unnötige Kosten und ist jetzt rechtzeitig zu stoppen.»

svp/nr.

Soweit der Motionstext der nationalrätlichen SVP-Fraktion und die Begründung im Wortlaut.

Zu sagen, die SVP-Motion komme überraschend, wäre übertrieben. Wohl verankerte die Weiterentwicklung der Armee, die WEA, die Schaffung eines Unterstützungskommandos aus der FUB, der LBA und der Sanität im Militärgesetz. Und unbestrittenermassen nahm die beauftragte Instanz unter der kräftigen Führung von Divisionär Jean-Paul Theler die entsprechenden Vorarbeiten zügig auf.

Andererseits funktionieren die beiden am stärksten betroffenen Organisationseinheiten, die FUB und die LBA, auch in der WEA. Dass dabei die Frage aufkam, ob sich die Schaffung eines Unterstützungskommandos lohne, erstaunt nicht.

Der Ball liegt jetzt beim VBS, das zur Motion Stellung nehmen muss. Das Departement ist völlig frei in seiner Position; dass diese der Motion zustimmen könnte, wird nicht ganz ausgeschlossen.

Dann geht das Geschäft in die Räte, zuerst in die vorberatenden Sicherheitskommissionen und dann in die beiden Pleinen, weil nur die Legislative das Militärgesetz revidieren kann. Mit einem Entscheid ist frühestens 2020 zu rechnen. Bis zum Entscheid werden die Arbeiten fortgesetzt.

red.

FORUM

Waffenplatz nach Open-air

Tag für Tag führt mich der Morgemarsch auf den nahen Waffenplatz, auf die Allmend. In der Regel ist er pico bello sauber, ein Paradies.

1× im Jahr sieht es grausam aus. Nach dem Open-air. Kaputte Zelte, durchnässte Schlafsäcke, Essensreste für ganze Völker, vom Unappetitlichen zu schweigen.

Eine aussenstehende Firma braucht eine ganze Woche mit einem Grossaufgebot von Arbeitern, um den Platz einigermaßen wieder in Stand zu stellen. Auch Beschädigungen müssen noch und noch repariert werden.

Exakt diese Jugend streikt nun wegen dem Klima. Sie predigen Wasser und trinken Wein. Sie versauen unsere Umwelt und gehen auf die Strasse. Was für ein Widerspruch.

Hans Aregger (Mail)

ZUM SCHMUNZELN

Auf dem Bundesplatz

Über den Bundesplatz stolziert elegant die Bundesrätin X aus dem Dunstkreis der *gauche caviar*, der Kaviar-Linken.

Vor ihr stolpert eine Frau. Sie fällt um, und die Bundesrätin hilft ihr wieder auf die Beine. Und sagt: «Als Dank für meine Hilfe werden sie gewiss beim nächsten Mal meine Partei wählen.»

Antwortet die Frau: «Nein, nein, nein, ich bin nur auf den Hintern gefallen – nicht auf den Kopf.»

Staatskunde

Hansli: «Papa, was ist Staatskunde?»

Papa: «Also, ich bin das Kapital. Mama ist die Regierung. Opa ist die Gewerkschaft, er schaut, dass alles mit rechten Dingen zugeht. Anna, unser Dienstmädchen, ist die Arbeiterklasse. Du bist das Volk, und unser Baby ist die Zukunft.»

Hansli: «Das ist mir zu kompliziert, da will ich eine Naht darüber schlafen.»

Nachts schreit das Baby, Hansli wacht auf. Er sucht Hilfe. Im Elternzimmer schläft Mama allein tief. In Annas Kammer treibt es Papa mit Anna – Opa schaut zu. Das Baby schreit immer noch. Hansli geht resigniert wieder schlafen.

Am Morgen referiert er, was Staatskunde ist: «Die Regierung schläft. Das Kapital nützt die Arbeiterklasse aus, die Gewerkschaft schaut zu. Das Volk hat nichts zu sagen, und die Zukunft liegt in der...»

In der Blockhütte?

Frage an US-Senator: «Stimmt es: Sind Sie in einer Blockhütte geboren?» – «Nein, das war Abraham Lincoln, ich erblickte das Licht der Welt in einer Krippe...»

FORUM

Der Schütze Müller Franz

Herzlichen Dank für die tolle Doppelseite. Wie das ganze Heft, ist sie sehr schön geworden! Ich habe auch schon eine erste Reaktion erhalten (positiv).

Heute war ich an der CV der *tiratori delle sponde*, die sich auch sehr gefreut haben. Ich grüsse Sie aus dem frühlinghaft warmen Tessin sehr herzlich

Roland Spitzbarth

Faul und dumm

Ich gratuliere zum guten Editorial. Leider gibt es auch die Kombination von faul und dumm.

Dieter Farwick

Schleichende Entwaffnung

Gegen das EU Waffendiktat. Genau. Das ist die schleichende Entwaffnung der Schweizer. Waffen zu Hause sind nur ganz selten ein Problem für kriminellen Missbrauch oder Selbsttötungen, rein statistisch zu vernachlässigen. Ja, jede Tötung mit einer Armeewaffe ist eine zu viel – das ist richtig. Eine flächendeckende Entwaffnung der Schweiz ist unverhältnismässig und der ganz falsche Weg. Verbrecher finden immer Wege, an Waffen zu gelangen.

Oberst G. Läubli, Basel

Politik ist keine Zugschule

Wer behauptet, die Waffenrichtlinie, über welche wir am 19. Mai 2019 abstimmen, beinhalte einen Automatismus, hat entweder Art. 17 nie gelesen oder lügt. Und wer verlangt, dass man als Offizier der Parole der SOG, zu der wir als Mitglied gar nie gefragt worden sind, dennoch folgen soll, verwechselt Politik mit Zugschule.

Kurt Fluri, Nationalrat FDP

Gegen das EU-Waffendiktat

Ihr Editorial gefällt mir mit jedem Wort – Respekt und Gratulation, zu ihrer Klarheit und Positionierung.

Das macht nicht jeder! Hut ab.

Da haben Sie wirklich aus dem Vollen geschöpft und die Geschichte mal von einer ganz anderen Seite beleuchtet, mit viel Witz und Ironie – ganz sauber geschrieben.

Mir haben sie aus der Seele gesprochen – und ich hoffe noch vielen andern Eidgenossen auch.

Ich bedaure Ihren Rücktritt als Chefredaktor zu tiefst – akzeptiere aber diesen Schritt. Sie haben sicher gute Gründe dafür. Ich wünsche Ihnen einfach alles Gute.

Mit kameradschaftlichem Schützengruss

COMBAT LEAGUE AARAU

James Kramer, Präsident

Üble Salamtaktik

Herzlichen Dank für den neuen SCHWEIZER SOLDAT. Ich hoffe, dass diese Ausgabe noch eine starke Wirkung entfalten kann bei dieser fürchterlichen Abstimmung!

A. Streiff

JULI/AUGUST



In den USA wird der Strategie Jomini geehrt: Div Wanner, Gen-Lt Ashley, Botschafter Dahinden, Div Meier, Br Mäder.


SCHWEIZER SOLDAT

94. Jahrgang, Ausgabe 6 / 2019, ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.

Copyright: Nachdruck, auch teilweise,

ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWS): Schweiz Fr. 64.50,

Ausland Fr. 98.-, www.schweizer-soldat.ch

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Frauenfeld

Präsident: Robert Nussbaumer, 6300 Zug

Chefredaktor: Oberst Peter Forster, Weinbergstrasse 11, 8268 Salenstein, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch

Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Hagneckdamm 2,

3270 Aarberg, E-Mail: panyfeler@bluewin.ch

Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88,

3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch

Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin

Literatur: Oberst i Gst Adrian Türler: adrian.tuerler@bluewin.ch

Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713,

8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Korrektorat: Wm Peter Gunz, Schiltenstrasse 5, 8360 Eschlikon,

E-Mail: peter.gunz@schweizer-soldat.ch

Korrespondentenstab: Hptm Konrad Alder (Aviatik); Obft Frederik

Besse (Armee); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler

(Panzer); Br Dieter Farwick (Deutschland); Oberst Hans-Rudolf

Führer (Geschichte); Oberst i Gst Georg Geyer (Österreich); Adj Uof Christian Graber (Armee); Div Fred Heer (Panzer); Hptm Asg Sabine Herold (Armeeseelsorge); Gfr Franz Knuchel (Aviatik); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiessen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Wm Josef Ritter (Reportagen); Oberst Gregor Roos (Sicherheitspolitik); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte)

Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH, 9642 Ebnat-Kappel

Druck und Versand: NZZ Media Services AG, 9001 St. Gallen

Anzeigenleiter: Rolf Meier, Abasan GmbH, Hard-

strasse 80b, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08

Abo-Services: Simone Dreier, Neumattstrasse 1

5001 Aarau, Telefon 058 200 55 50,

E-Mail: Acc2@chmedia.ch



Member of the european®
MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)



Die Menschen, denen wir
unser Leben anvertrauen,
vertrauen auf Thales.